

Der Feuerwehrmann.

Wochenschrift für Feuerlöschwesen.

Bezugspreis:

1 Mark

pro Quartal

bei den Post-Anstalten.

Einzel-Nr. 15 Bfg.

Organ des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz.

Organ des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes.

Organ des Minden-Ravensberg-Lippeschen Feuerwehr-Verbandes.

Organ des Feuerwehr-Verbandes für das Herzogtum Oldenburg

Organ des Mecklenburger Feuerwehr-Verbandes.

Anzeigenpreis:

20 Bfg.

pro 4 gespaltene Zeile.

Reklame **1 Mark**

pro 2 gespaltene Zeile.

Nr. 15.

Barmen, den 14. April 1911.

29. Jahrg.

Lehrplan und Übungsprogramm.

Von Gebhard Mehmer.

Vor Beginn der Übungsperiode hat das Kommando die Ausarbeitung des Lehrplanes für den Übungsdienst wie den Entwurf des Übungsprogrammes zu erledigen. Diese beiden Aufgaben werden leider noch in manchen Wehren gänzlich unberücksichtigt gelassen; es wird nur so im Finstern drauf losgearbeitet und dann geklagt über schlechten Besuch der Übungen, über geringe Erfolge und dgl. mehr ganz natürliche schlimme Folgen.

Einige Aufklärungen und Andeutungen über den Lehrplan und das Übungsprogramm sind jetzt zeitgemäß und werden den Feuerwehr-Kommandos wärmstens zur Beachtung und Befolgung empfohlen.

Groß ist der Umfang des feuerwehrlichen Gebietes, und jede Wehr muß aus letzterem klüglich die Auswahl treffen, wenn sie das jeder Abteilung und das der gesamten Wehr gesteckte Ziel erreichen will.

Der Lehrstoff der einzelnen Abteilungen muß, den obwaltenden Umständen angepaßt, auf die ganze Übungsperiode so verteilt werden, daß es selbst bei ungünstigen Verhältnissen möglich ist, an das gesteckte Ziel zu gelangen.

Die Gliederung des gesamten Lehrstoffes in die einzelnen Gegenstände und die Zuweisung derselben zu den verschiedenen Abteilungen der Wehr bildet den Lehrplan für die Übungsperiode.

Die Ausarbeitung des Lehrplanes ist keine leichte Arbeit; denn das Kommando muß die Wichtigkeit der einzelnen Gegenstände mit Rücksicht auf den Zweck und das zur Disposition stehende Material gegeneinander abwägen, um die Zeit, welche jedem einzelnen Gegenstande einzuräumen ist, bestimmen zu können. Die Anreihung der einzelnen Übungszeile hat so zu geschehen, daß keine Lücken im Wissen und Können entstehen und das Interesse der Mitglieder erhalten wird.

Der Lehrplan für die Übungsperiode wird für alle Abteilungen in einer oder mehreren Ausschusssitzungen zusammengestellt und hat alle örtlichen Verhältnisse zu berücksichtigen. Er gilt meist nur für eine Übungsperiode; denn jede größere Veränderung im Gerätepark der Wehr, ferner die Errichtung einer Wasserleitung oder elektrischen Starkstromanlage u. dgl. m. erfordern Einbezug in den Lehrplan der Übungsperiode.

Im allgemeinen sind in den Lehrplan folgende Gegenstände einzusetzen:

A. Lehrplan für die Spritzenmannschaft.

1. Belehrung über den militärischen Gruß.
2. Fußexerzieren.
3. Ein- und Ausmarsch bei den Geräten.
4. Fahrübungen mit den Geräten.
5. Erklärung der Geräte und deren Bestandteile, sowie der aufgepackten Requiriten.
6. Auffuchen der auf den Geräten aufgepackten Requiriten.
7. Auf- und Abpacken der Geräte.
8. Setzen der Hydranten in Bereitschaft.
9. Abproben der Spritzen und Fertigstellung aller Arten Löschmaschinen zur Arbeit.
10. Übungen im Schlauchlegen.

11. Signalübungen.

12. Übungen mit a) Spritzen, b) Hydranten.

B. Lehrplan für die Steigermannschaft.

1. Ein- und Ausmarsch bei den Geräten.
2. Fahrübungen mit den Geräten.
3. Erklärung der Geräte und deren einzelnen Teile.
4. Auffuchen der auf den Geräten befindlichen Requiriten.
5. Auf- und Abpacken der Geräte.
6. Übungen mit den verschiedenen Leitern.
7. Übungen mit den Rettungsgeräten.
8. Signalübungen.

Bei dieser Abteilung entfallen die Übungen im Fußexerzieren, da ja jede Wehr trachten soll, der Steigermannschaft nur solche Leute zuzuweisen, die bereits schon das Exerzieren als Spritzenmann mitgemacht haben.

C. Lehrplan für die Ordnungsmannschaft.

1. Belehrung über das Verhalten der Mannschaft dem Publikum gegenüber.
2. Übung im Bilden von Kordonen a) mit Handreichung, b) mittels Leinen.
3. Beobachtungsdienst auf der Brandstelle.
4. Geseßliche Bestimmungen.

D. Lehrplan für die Sanitätsabteilung.

1. Fußexerzieren. Erklärung und Einteilung in Patrouillen. Erklärung der Tragbahre, Zusammenstellen derselben. Ein- und Ausmarsch der Nummern. Trägerwechsel.
2. Exerzieren mit der Tragbahre, Heben und Niederstellen, Aufmarsch in Front und Kolonnen.
3. Vortrag über den Bau des menschlichen Körpers und der inneren Organe.
4. Auf- und Abladen der Kranken und Transport derselben. Verletzungen und Blutstillung. Verbände.
5. Behandlung der Knochenbrüche, Verrenkungen, Verstauchungen und Verbrennungen.
6. Hilfe bei plötzlichen Erkrankungen und Unfällen. Künstliche Atmung.

E. Lehrplan für die Wasserwehr.

1. Erklärung der Requiriten, die der Feuerwehr zugewiesen sind.
2. Übung mit den Rettungsringen.
3. Übung mit den andern Rettungsgeräten.
4. Übung im Lenken der Fahrzeuge und Bau von Notfahrzeugen und Flößen.
5. Schwimmunterricht.
6. Requirierung von Fuhrwerken und Aufstellung der Mannschaft und Geräte wie im Ernstfalle.

Dieser aufgestellte Lehrplan ist natürlich kein solcher, der für alle Wehren paßt; denn wie bereits erwähnt, sind bei der Aufstellung des Lehrplanes verschiedene örtliche Verhältnisse und manch andere Umstände maßgebend.

Bei der Feststellung sind im allgemeinen folgende Grundsätze zu beachten:

1. Es ist kein Gegenstand in den Lehrplan einzureihen, der nicht den Verhältnissen der Feuerwehr und jenen des Ortes entspricht.

2. Das Ausmaß für jeden Gegenstand ist im Umfange so zu bestimmen, daß er auch gründlich und vollständig durchgenommen werden kann.

3. Auf die Ausbildung aller Abteilungen ist gleichmäßig Rücksicht zu nehmen.

4. Aufgenommenen Gegenständen im Lehrplane ist eine solche Zeit einzuräumen, daß sie sich neben den andern auch halten können.

Notwendig sind noch einige Bemerkungen über den Umfang des Lehrstoffes.

Das Maß desselben richtet sich hauptsächlich:

1. Nach der Stärke der Wehr.
2. Nach dem Geräteparke.
3. Nach den Ortsverhältnissen.
4. Nach der Eigenart der Wehrmänner.

Je stärker eine Wehr im Mannschaftsstande ist, desto weiter kann der Umfang des zu erlernenden Gegenstandes gezogen werden. Hat die Wehr verschiedenartige Leitern, Löscheräte und Rettungsapparate, dann ist es selbstverständlich, daß kein Gerät im Lehrplan übergangen werden darf in der Voraussetzung, daß es ja durch ein anderes überflüssig geworden oder überhaupt nicht gebraucht wird. So ist z. B. bei Hochdruckwasserleitung niemals die Übung mit den Handkraftspritzen gänzlich zu übergehen u. dgl. m. Sind im Orte Fabriken, elektrische Anlagen usw., dann sind auch passende Übungen in Folge der großen Gefahrmomente in den Lehrplan einzureihen und die Wehrmänner für jeden Brandfall und jede Rettungsart vorzubereiten und auszubilden. Je mehr intelligente Leute der Wehr angehören, desto mehr kann in den Lehrplan aufgenommen werden, desto interessanter kann der gesamte Übungsdienst gestaltet werden.

Es ist also gänzlich dem Kommando anheimgestellt, bezl. der Aufnahme der Gegenstände im Lehrplan und des Umfanges der ersteren klüglich Auswahl zu treffen und passende Grenzen zu ziehen. Glückt ihm beides, dann ist auch Gewähr, beim Übungsdienste das Ziel zu erreichen.

Nun zum Übungsprogramm!

Dieses ist ein Punkt, der bei der Feststellung gute Ueberlegung, sachliches Wissen, vor allem aber Kenntnis und Berücksichtigung der Beschäftigung und Stellung der Mitglieder im bürgerlichen Berufe verlangt.

Unter Übungsprogramm versteht man die Bestimmung der Art der Übungen und die Festsetzung der Zeit für die Abhaltung derselben.

Wer mit dem Übungsdienste nur ein wenig bekannt ist, wird wissen, daß die Zeit für die verschiedenen Übungszweige nicht gleichmäßig verteilt werden kann, sondern daß der eine Betrieb bald mehr, bald weniger Zeit beansprucht, je nachdem Geräte und Mannschaft vorhanden ist. Wieviel Zeit jedem einzelnen Unterrichtsgegenstande zu widmen ist, das hängt nicht nur vom vorhandenen Material und der zur Verfügung stehenden Mannschaft ab, sondern es muß auch die Wichtigkeit desselben in Betracht kommen.

Nicht gleichgültig ist der Tag, der für die Abhaltung der Übungen bestimmt wird, wie auch die Stunde des Übungsanfanges. In manchen Orten eignen sich z. B. die Sonntage besser zur Abhaltung der Übung wie die Wochentage, da nach Feierabend gar viele Wehrmänner ihre Grundstücke bestellen müssen, in anderen Gemeinden wiederum ist es angezeigt, die Übungen auf die Wochentage anzuberaumen, da Sonntags aus örtlichen Gründen Übungen der Feuerwehr nicht mit Erfolg sich durchführen lassen.

Manchenorts ist es den Mitgliedern gelegener, wenn die Übungen in den frühen Morgenstunden oder am Abend abgehalten werden, manchenorts dagegen sehen es die Wehrmänner lieber, wenn der Sonntagnachmittag für die Übungen verwendet wird.

Alle diese Umstände müssen wohl erwogen werden, wenn die Stunde für die Abhaltung der Übungen festgesetzt wird. Geschieht dieses nicht, dann darf sich das Kommando auch nicht wundern, wenn der Besuch der Übungen kein guter ist und trotz des sorgfältig zusammengestellten Lehrplanes die Erfolge weit hinter den Erwartungen bleiben.

Das Übungsprogramm macht aller Laune der Chargen bei der Wahl der einzelnen Übungen ein Ende und das ist ein Vorteil, der oftmals sehr angezeigt ist.

Die Reihenfolge der Übungen kann sein:

1. Schulübungen.
2. Zugübungen.
3. Abteilungsübungen;
 - a) der Spritzenmannschaft,
 - b) der Steigermannschaft,
 - c) der Sanitätsmannschaft,
 - d) der Ordnungsmannschaft,
 - e) der Wasserwehrrabteilung.

4. Korpsübungen.

5. Gesamtübungen.

Ob durch das Übungsprogramm schon im Voraus das Datum jeder einzelnen Übung festzusetzen ist, das läßt sich als für alle Wehren empfehlenswert nicht angeben; denn was sich im Orte als gut bewährt hat, kann für andere Gemeinden gerade ungünstig sein. Ein Vorteil der Festsetzung der Übungstage für die ganze Periode und deren Bekanntgabe an die Wehrmänner ist der, daß jedes Mitglied schon lange vorher über den Tag der Übung klar ist, daß alle Wehrmänner eine entsprechende Verteilung oder Verschiebung ihrer Beschäftigung vornehmen können, um ja an der Übung nicht geschäftlich oder wirtschaftlich gehindert zu sein, was manchmal wirklich nicht möglich ist, wenn die Einladung zur Übung zu spät geschieht oder gar nur der Sammelruf die Wehrmänner zum Übungsplatz ruft.

Ein gut ausgearbeitetes Übungsprogramm beachtet die Abwechslung zwischen leichteren und schwereren Übungsarten und den Wechsel zwischen Lehre und Übung. Nicht zu verwechseln ist der Übungsplan mit dem Übungsprogramm; denn ersterer hat die Durchführung jeder einzelnen Übung zum Gegenstande, letzteres dagegen die Verteilung und Art der Übungen über die ganze Übungsperiode.

Ist das Übungsprogramm wohl eingerichtet und durchdacht, dann stehen alle Übungsarten in einem solchen Verhältnis an Zahl zueinander, daß keine durch die andere zu Nachteil kommt. Das Ueben in Abteilungen ist wohl leichter, aber es würde dem ganzen Korps durch eine zu große Zahl derselben großer Schaden erwachsen, gerade so wie umgekehrt wiederum die Ausbildung der Wehr leiden würde, wenn die Abteilungsübungen zu wenig Berücksichtigung fänden. Hier also das richtige Verhältnis herzustellen, bedarf großer Ueberlegung und Durchberatung von Seiten des Kommandos.

Die Einbeziehung der Schul- und Abteilungsübungen in das Programm der Übungen kommt nicht nur der taktischen Bildung der Wehr zugute, sondern durch diese Übungen erzielt man auch einen regeren Übungsbefuch, da größere Fristen zwischen den einzelnen Übungen eintreten und so die Wehrmänner nicht gar zu viel in Anspruch genommen werden.

Gut ist es ferner, wenn das Übungsprogramm darauf Rücksicht nimmt, daß die älteren Mitglieder nicht gleichzeitig mit den Neueingetretenen alle Übungen mitmachen müssen, da erstere durch das ewige Wiederholen alle Lust und Freude am Ueben verlieren.

Für die eingeschulte Mannschaft kommt in Betracht:

I. Spritzenmannschaft.

Schulübung. Wiederholung nach bereits erwähntem Plane. Hydranten- und Spritzenübung und Übung im Schlauchlegen. Übung unter Angabe eines Brandobjektes mit der Steigermannschaft.

II. Steigermannschaft.

Schulübung. Wiederholung nach bereits erwähntem Plane. Übung mit den verschiedenen Leitern und Rettungsgeräten. Angriff unter Angabe des Objektes mit der Spritzenmannschaft.

III. Sanitätsmannschaft.

Übung mit der Tragbahre. Anlegung von Notverbänden. Transport von Verwundeten und Verunglückten. Bei der Schutzmannschaft und der etwa bestehenden Wasserwahr läßt sich ganz gut die neu eingetretene Mannschaft mit den älteren Dienern der Wehr bei den Übungen vereinigen, da ja der Dienst in diesen Abteilungen nicht so ist, daß durch das gemeinschaftliche Ueben der Feuerwehrrekruten mit den altgedienten Wehrmännern diesen das Interesse an der Sache verloren geht.

Und nun noch eine kurze Mahnung an alle Feuerwehrkommandos:

Möge in keiner Wehr davon abgegangen werden, vor Eintritt der Übungsperiode sowohl den Lehrplan für die Übungsperiode wie das Übungsprogramm auszuarbeiten; denn dadurch wird nicht nur der Erfolg der Übungen gesichert, sondern auch viel zur Hebung des Übungsdienstes und dessen Besuch beigetragen zum Nutz und Frommen der ganzen Wehr.

Feuerwehr-Verband der Rheinprovinz.

Jahres- und Geschäftsbericht der freim. Feuerwehr Bernkastel (Stadt Bernkastel-Cues)

für die Zeit vom 1. April 1910 bis 31. März 1911.

Im verfloffenen Geschäftsjahr wurde die freiwillige Feuerwehr nur einmal zu ernster Arbeit gerufen, und zwar am 2. April 1910, als auf dem Kaiserstuhl (Altenwaldskupp) der Pavillon von Freyerhand in Brand gesetzt worden war. Die Tätigkeit der Wehr mußte sich, da Wasser in nächster Nähe nicht vorhanden war, auf den Schutz des sehr gefährdeten Waldes beschränken. Unser Städtchen selbst blieb also vom Brandunglück verschont, nichtsdestoweniger erlahmte die freiwillige Feuerwehr nicht in der Vervollkommnung ihrer Feuerbereitschaft, wie auch in der sachgemäßen Ausbildung ihrer Mitglieder. Während des Sommers fanden allmonatlich praktische Übungen mit den Geräten statt, wobei nach Möglichkeit als Brandobjekte die am meisten gefährdeten, eng zusammenhängenden Gebäudebezirke berücksichtigt wurden. Mit der Pflichtfeuerwehr des Stadtteils Bernkastel fand eine Übung im Monat Mai 1910 und eine Nachalarmübung im Januar 1911 statt. Vorstandssitzungen und Generalversammlungen, in denen Angelegenheiten der Wehr zur Beratung standen, wurden je sechs im Berichtsjahre abgehalten. An jede Probe schloß sich außerdem eine Zusammenkunft im Vereinslokale. Wach- und Sicherheitsdienst übernahm die freiwillige Feuerwehr bei der Landwirtschaftlichen Ausstellung im September 1910. Als Festlichkeit hielt die Wehr den bisher üblichen Familienabend mit Ball im Vereinslokale ab. Außerdem besuchte die Wehr in einer Abordnung von 222 Mann das Feuerwehrfest in Zeltingen. Die Wehr zählt am Schluß des Jahres unter dem Kommando eines Oberbrandmeisters und dessen Stellvertreters 3 Abteilungsführer, 1 Schriftwart, 1 Gerätewart und 31 aktive Mitglieder. Als Ehrenmitglieder gehören 13 ehemalige aktive Mitglieder der Wehr an. Von letzteren wurden im März 1911 durch allerhöchste Bestimmung die Herren Ehrenhauptmann Lauerburg, Rob. Desterreich, Peter Köhns, Peter Lukas, Nikolaus Ball und Jakob Heinz mit der Medaille für Verdienste um das Feuerlöschwesen ausgezeichnet. Durch den Tod entrißen wurde der Wehr ihr langjähriges aktives, zuletzt Ehrenmitglied Nikolaus Hundemer. Neu aufgenommen wurden im Berichtsjahre 2 Mitglieder. Ausgeschieden sind 2 Mitglieder. An Geräten und Ausrüstungsstücken waren der Wehr übergeben 1 Saug- und Druckpritze mit 7 Meter Saugschlauch und 70 Meter Schlauch, 1 mechanische Leiter, 4 Hafenleitern, 3 Standrohre, 1erte, Pödel, Laternen, 42 Helme, 44 Tuchröcke, 42 Leinenröcke, 17 Steigergurten, 17 Karabinerhaken und Steigerleinen, 30 Koppel, 4 Steigerbeile, 3 Signalarhörner, 4 Hüpen. Der zweirädrige Schlauchwagen mit 200 Meter Schlauch, der sich für hiesige Verhältnisse als unbrauchbar erwiesen hatte, wurde außer Dienst gestellt und an seine Stelle seitens der Stadt mit Unterstützung einiger Feuerversicherungen ein neuer vierrädriger Gerätewagen angeschafft. Nach Angabe und unter Aufsicht des Vorstandes wurde er durch hiesige Handwerksmeister angefertigt und hat er sich bei den ersten Versuchen als äußerst praktisch und zweckentsprechend erwiesen. Das der Feuerwehr angegliederte Trompeterkorps zählt zurzeit 9 Mitglieder, denen die Signalarbeiter entnommen sind. Das Barvermögen der Wehr betrug zu Beginn des Geschäftsjahres 207,60 M. Vereinnahmt wurden im Laufe des Jahres 384,80 M., denen Ausgaben in Höhe von 276,65 M. entgegenstehen, so daß ein Barbestand in der Kasse von 108,15 M. verbleibt. Insgesamt beträgt also bei Schluß des Geschäftsjahres der Vermögensbestand 315,75 M., der bei einer hiesigen Bank zinsbar angelegt wird.

* * *

* Krenn, 8. April. Auf vielseitigen Wunsch wurde Herr Fabrikant F. Lisner als Kreisbrandmeister von der Behörde bestimmt. Herr Lisner, der vor 1½ Jahren nach 25 jähriger verdienstvoller Tätigkeit sein Amt als Oberbrandmeister der hiesigen Wehr niedergelegt hatte, war stets eine maßgebende Persönlichkeit im Feuerwehrverband der Rheinprovinz.

* * *

* Brebach. Der Gemeindebaumeister Walter Hausmann in Brebach ist durch Erlass des Herrn Ober-Präsidenten der Rheinprovinz vom 28. März 1911 als Branddirektor der freiwilligen Feuerwehr der Bürgermeisterei Bischmisheim bestätigt worden.

* * *

* Königswinter. Wenn wir in diesen Tagen wieder einmal in den Tageszeitungen lesen konnten, daß bei einem Brande in Neuport über 100 Menschenleben in qualvoller Weise nur deswegen vernichtet worden seien, weil es an den nötigen Rettungseinrichtungen mangelte, so fragt man sich unwillkürlich, wie solches möglich sein konnte. Die hochentwickelte Technik in der Feuerwehrindustrie hat Geräte geschaffen, mit denen man gefährdeten Personen schnelle und sichere Hilfe bringen kann. Von diesem Gesichtspunkte ging unsere Stadtverwaltung aus, als sie einem Gesuche der freiwilligen Feuerwehr Folge gab, eine mechanische Feuer- und Rettungsleiter zu beschaffen. Am 5. April hatten wir Gelegenheit, einer Vorführung und Prüfung dieser Leiter beizuwohnen, zu der sich mit Herrn Bürgermeister Clever der Herr Stadtbaumeister, sowie die Herren Führer und Steiger der Feuerwehr eingefunden hatten und die an mehreren der größeren Hotels am Rhein vorgenommen wurde. Wir müssen gestehen, daß uns das Gesehene voll befriedigte. Nicht allein, daß die höchsten Punkte der betreffenden Häuser schnell und sicher erreicht wurden, vor allem bewunderten wir die Sicherheit, mit der die einzelnen Manöver ausgeführt wurden und dabei die elegante, leichte und doch stabile Bauart des schönen Gerätes. Lieferanten der Leiter sind die Vereinigten Feuerwehrgeräte-Fabriken, in deren altrenommiertes Fabrik C. D. Magirus in Ulm a. d. Donau sie erbaut wurde. Möge sie sich in den Stunden der Gefahr bewähren: Dem Feuer zum Trotz, dem Bürger zum Nutz. Zu den Kosten tragen die nachgenannten Feuerversicherungs-Gesellschaften die folgenden Summen bei: Rh. Provinzial-Feuerversicherungsanstalt 300 M., Aachen und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft 100 M., Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft Colonia 50 M., Gothaer Feuerversicherungs-Bank 30 M., zusammen 480 M. Den Rest übernimmt die Stadt.

* * *

* Mayen. Am 2. April vormittags überreichte Landrat Dr. Peters wiederum an fünf Feuerwehrleute das von dem Kaiser gestiftete Erinnerungszeichen, und zwar an: Jakob Geisbüsch, Franz Geisbüsch, Joh. Meiß, Johann Lehendeder und Jakob Oberz. Der Landrat hob rühmend hervor, daß die diesmal mit der Medaille ausgezeichneten Wehrleute fast ausnahmslos Steinhauer seien, die trotz ihrer schweren Berufsarbeit gern bereit gewesen seien, gegebenenfalls ihre wohlverdienten Ruhestunden dem Feuerwehrdienste zu opfern.

* * *

* Wipperfürth. Der König hat folgenden Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Claspipper, die der Wehr 25 Jahre und länger angehören, das Erinnerungszeichen für Verdienste um das Feuerlöschwesen verliehen: Wilhelm Collenberg, Ernst Fastenrath, Wilhelm Fastenrath, Fritz Plate, Wilhelm Strombach, Emil Wirsell, Carl Wippermann und Emil Wippermann. Bürgermeister Klein überreichte die Auszeichnungen in feierlicher Weise.

* * *

* Bonn. In der Stadtverordnetenversammlung vom 24. März unter Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Spiritus wurden im Interesse der Feuer Sicherheit Änderungen und Verbesserungen an der jetzigen Feuer telegraphen-Anlage empfohlen. Die von der Firma Siemens & Halske auszuführende Anlage erfordert einen Kostenaufwand von 28 187 M. Da die bestehenden Anlagen den Anforderungen nicht mehr genügen, wird die Ausführung nach den gemachten Vorschlägen von der Stadtverordnetenversammlung genehmigt.

Westfälischer Feuerwehr-Verband.

Jahresbericht der freiwilligen Feuerwehr Haspe für das Vereinsjahr 1910/11.

1. Mitgliederbestand am Jahreschlusse: 117 Mann, und zwar 1. Abteilung 82 und 2. Abteilung 35 Mann. Die 1. Abteilung zählt Kommandomitglieder 9, Oberfeuerwehrmänner 10, Hornisten 3, Steiger 20, Bedienungsmannschaften für Hydrant und Spritze 34, Ordnungsmannschaften 6. Auf die 4 Böschzüge der 1. Abteilung verteilt sich die Mannschaftszahl wie folgt: 1. Zug (Mittelstadt) 22, 2. Zug (Küdelhausen) 21, 3. Zug (Hasperbach) 25 und 4. Zug (Lüding) 14. Die 2. Abteilung zählt an Kommandomitgliedern und Oberfeuerwehrmännern 11, Hornisten 4, Steigern 5, Bedienungsmannschaften für Spritze und Hy-

brant 15. Ihr Bezirk umfaßt den früheren Gemeindebezirk Westerbauer.

2. Uebungen und Brände: Es fanden statt 1 Gesamtübung beider Abteilungen, ferner 16 Einzelübungen in der 1. und 5 in der 2. Abteilung, sowie am 20. März ein Alarm zu Übungszwecken in der 1. Abteilung. Zu Bränden wurde die Wehr alarmiert, und zwar die 1. Abteilung: 1. am 20. April 1910 Zimmerbrand Bachstr. 19, 2. am 15. Sept. 1910 Dachstuhlbrand der Fabrik von Em. Witte, 3. am 13. November 1910 Stubenbrand Berlinerstr. 92, woselbst die Abteilung nicht in Tätigkeit zu treten brauchte, 4. am 22. Dezember 1910 Dachstuhlbrand der Schreinerei der Firma Hasper Eisen- und Stahlwerk, 5. am 22. März 1911 Stallgebäude und Scheune des Gehöfts Untere Hallestr. 19, 6. am 30. März 1911 Waldbrand in der Hülse; die 2. Abteilung am 3. November 1910 Brand des Gutshauses Spielbrink, bei welchem auch die 1. Abteilung mit in Tätigkeit trat.

3. Versammlungen, Sitzungen. Es fanden statt 3 Hauptversammlungen und 2 Vorstandssitzungen der Wehr, ferner 8 Versammlungen und 8 Vorstandssitzungen der 1. und 8 Versammlungen und 3 Kommandositzungen der 2. Abteilung.

4. Kassenverhältnisse. Es schließen ab die Kasse der 1. Abteilung mit einem Fehlbetrage von 132,15 M. und die der 2. Abteilung mit einem Bestande von 72,25 M. Die Unterstüßungskasse der 1. Abteilung, welcher vorläufig nur die Löschzüge 1—3 der Abteilung angehören, verfügt außer einem Barbestande von 169,75 M. über ein Sparkassenguthaben von 7133,62 M. Einzelne Unterstüßungen sind im Falle der Bedürftigkeit gezahlt worden, Sterbefälle waren nicht zu verzeichnen. Die Kameraden der 1. Abteilung, welche zurzeit ihrer Militärpflicht genügen, wurden mit der üblichen Weihnachtsgabe bedacht.

5. Festlichkeiten und gesellige Veranstaltungen fanden statt am 30. April und 1. Mai 1910 in der städt. Turnhalle die Weihe der von Damen der Stadt Haspe gestifteten Standarte und weiter eine kleine Nachfeier am 11. Mai im Lokale des Kameraden Wagener. Ferner veranstalteten: die 1. Abteilung am 28. August einen Familienausflug nach Hasperbad, am 24. September eine Rekruten-Abschiedsfeier im engeren Kreise und am 4. Februar die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers; die 2. Abteilung am 31. Juli einen Familienausflug nach der Delle und am 9. Oktober eine Rekruten-Abschiedsfeier im engeren Kreise.

6. Sonstiges. Nachdem unterm 28. Oktober 1909 der Zusammenschluß der bis dahin bestehenden 3 Abteilungen zu einer Gesamtwehr beschlossen und der Herr Oberbrandmeister P f i n g s t e n als deren Leiter gewählt worden war, wurde letzterem durch Oberpräsidial-Erlaß die Genehmigung zum Tragen des Achselstückes Nr. 1 der bezügl. allerhöchsten Verordnung erteilt. Es erfolgte alsdann durch Beschluß des Feuerwehr-Ausschusses der Stadt Haspe vom 28. April 1910 die Ernennung des Herrn P f i n g s t e n zum Branddirektor. Zum 20. Verbandstage des Westfäl. Feuerwehrverbandes in Haltern am 5. Juni 1910 war die Wehr durch die Herren Branddirektor P f i n g s t e n, Oberbrandmeister Koch und Brandmeister G i e r s i e p e n vertreten. Die bisherige Abteilung 3 (Tüding) wurde durch Beschluß der Hauptversammlung vom 27. Oktober 1910 der 1. Abteilung als 4. Löschzug angegliedert. Dem am 6. November 1910 gegründeten Feuerwehrverbande des Landkreises Hagen ist die Wehr beigetreten. Vertreten ist die Wehr durch die Kameraden P f i n g s t e n, Koch und Wilkes, auch gehört dem Verbände der Kamerad Weinreich als Schriftführer an. Die Aufnahme einer Zusatzversicherung zu der Versicherung bei der Westfälischen Provinzial-Feuerwehr-Unfall-Hilfskasse ist in die Wege geleitet. Das Projekt betr. die elektrische Alarmanlage ist im Berichtsjahre so gefördert worden, daß mit der Ausführung voraussichtlich im kommenden Jahre begonnen werden kann.

* * *

* Haspe. Am 5. April fand im Lokale des Kameraden H. Brinker in Haspe die Haupt-Jahresversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Haspe statt, welche von den Kameraden beider Abteilungen fast vollzählig besucht war. Herr Bürgermeister Frank nahm ebenfalls an der Versammlung teil und überreichte vor Beginn derselben den Herren Branddirektor P f i n g s t e n, Oberbrandmeister Koch und Brandmeister G i e r s i e p e n die nach dem Ministerial-Erlasse vom 8. Januar 1899 gestiftete Auszeichnung für besondere Verdienste im Feuerlöschwesen. Der Herr Branddirektor P f i n g s t e n stattete, gleichzeitig im Namen der Dekorierten, den Dank ab. Die für beide Abteilungen

gewählten Kassenrevisoren wurden bestätigt. Die Jahresberichte wurden von den Abteilungsführern P f i n g s t e n und Koch erstattet, von letzterem auch der Kassenbericht für die zweite Abteilung, während für die erste Abteilung der Kamerad Dute berichtete. Auf Antrag der Kassenprüfer wird dem Kassierer Kameraden Meier r u t h Entlastung erteilt unter Ausdruck des Dankes für seine korrekte Kassenführung. Die ausscheidenden Kameraden C. Scholl I, F. Hartmann I, Weinreich und Wilkes werden wiedergewählt. Als Vertreter für den Kreisverbandstag in Bolmarstein werden F. Hartmann I, C. Jäger und W. Wilkes gewählt und für den Delegiertentag des Provinzial-Verbandes in Gelsenkirchen Giersiepen, C. Scholl I und Haarbusch I gewählt. Für beide Feste soll das vereinigte Trommler- und Pfeifer-Korps der Abteilungen spielen. Es wurden dann noch einige weniger wichtige Punkte erledigt und Vorschläge über praktische Verwendung alter Gerätschaften gemacht, auch Wünsche hinsichtlich der Beschaffung neuer Uniformstücke unterbreitet, damit junge Kräfte eingekleidet und schwach besetzte Löschzüge dann ergänzt werden können.

* * *

* Borhalle. Die Freiwillige Feuerwehr Borhalle hielt am Sonntag, 9. d. M., 6½ Uhr vorm., ihre erste Uebung in diesem Jahre ab, an welcher sich 27 Mitglieder beteiligten. Nach derselben fand die Versammlung statt, welche vom Oberbrandmeister Schulze eröffnet und geleitet wurde. Zunächst begrüßte derselbe die Mitglieder, dankte für das so zahlreiche Erscheinen und bat dieselben, sich auch fernerhin recht rege an unsern Uebungen zu beteiligen. Die Beiträge wurden infolge Verhinderung unseres Kassierers Kameraden Weußer durch den Schriftführer Kameraden B. Schulte erhoben. Hierauf brachte unser Vorsitzender eine Einladung unserer Nachbarwehr Bolmarstein betr. ihres am 21. Mai d. J. stattfindenden Kreisverbandesfestes zur Verlesung. Nach kurzer Diskussion wurde beschlossen, das Fest zu besuchen. Als Delegierte zum Verbandstage am 24. Juni in Gelsenkirchen wurden Herr Oberbrandmeister Schulze und Herr Spritzenmann Wilh. Schulte gewählt; letzterer wird auch am genannten Tage mit einer Ehrenurkunde für 25 jährige Mitgliedschaft bedacht werden. Unsere diesjährige Marschübung soll am 7. Mai stattfinden. Ziel: Dahlhausen a. d. Wupper. Zu Verschiedenes wurden noch verschiedene kleinere Sachen verhandelt und hierauf die Versammlung vom Leiter mit einem kräftigen „Gut Schlauch“ geschlossen.

Der Schriftführer: Bernh. Schulte.

* * *

* Wiedenbrüd. Am Sonntag, 7. Mai, findet im Hotel Frölich eine Versammlung zwecks Gründung eines Kreis-Feuerwehrverbandes statt, an der die Vorstände sämtlicher Feuerwehren des Kreises, sowie der Herr Landrat, die Herren Bürgermeister und Amtmänner teilnehmen werden. Der zweite Vorsitzende des Westfälischen Feuerwehrverbandes, Herr Stadtbaurat C. M o d e r s o h n aus Unna, wird referieren über das Thema: „Unfall und Haftpflichtversicherung.“

* * *

* Warendorf. Am Abend des 10. April fand die diesjährige erste Uebung unserer freiwilligen Feuerwehr statt und im Anschluß daran eine Generalversammlung im Gasthof des Kameraden B. Adermann. In dieser Versammlung wurden wieder 3 Kameraden, welche der Wehr mehr als 25 Jahre angehören, nämlich die Herren Dachdeckermeister H. Heine, Schuhmachermeister B. N i e m a n n und Zimmermeister A. S e r r i e s durch Verleihung des Feuerwehr-Erinnerungszeichens ausgezeichnet. Dasselbe wurde ihnen durch den Herrn Bürgermeister Gwringmann, der dabei in längerer Ansprache das Verdienst der Dekorierten um das Feuerlöschwesen in unserer Stadt hervorhob, nebst Verleihungsurkunde feierlich überreicht. Im weiteren Verlaufe der Versammlung wurde vom 1. Chef der Wehr, Herrn Stadtbaumeister Beckmann, bekannt gegeben, daß das Kreisverbandesfest, welches die Wehr in diesem Jahre aus Anlaß ihres 30 jährigen Bestehens übernommen hat, am 30. Juli gefeiert wird. Im Jahre 1909 wurde das Feuerwehr-Erinnerungszeichen 25 Mitgliedern unserer Wehr verliehen.

* * *

* Soest. Gestern abend hielt die freiwillige Feuerwehr ihre diesjährige erste Uebung unter fast vollzähliger Beteiligung der Mitglieder ab. Nach Schluß derselben wurde unter Vorantritt des Tambourkorps zum Vereinslokal mar-

schert, woselbst die Generalversammlung durch den Herrn Branddirektor H. Werth eröffnet wurde. Er begrüßte die beiden neu eingetretenen Mitglieder Hütti und Beulen und gedachte dann des kürzlich verstorbenen Kameraden Fr. Edler. Die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. Die Einladung des Verbandes für das am 24. und 25. Juni d. J. in Gelsenkirchen stattfindende Verbandssfest wurde bekannt gemacht und beschlossen, das Fest zu besuchen. Die Wahl der Delegierten soll nach Bekanntwerden der Tagesordnung getätigt werden. Nachdem ein ausführlicher Jahresbericht zur Kenntnis gelangte, wurde zur Wahl der Rechnungsrevisoren geschritten. Es wurden gewählt die Kameraden Hemmer, Prinz und Weimann. Durch Ballotage wurden neun Mitglieder aufgenommen. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls wurde die Versammlung vom Branddirektor Herrn H. Werth geschlossen.

* * *

* Amshausen (Reg.-Bez. Minden), 29. März. Gestern früh gegen 4 Uhr ist das Wohnhaus des Klempners Müller hier (früher Wiedehöjche Besitzung) ein Raub der Flammen geworden. Herr Müller, welcher bei Ausbruch des Feuers allein in seiner Wohnung anwesend war, wäre bereits ein Opfer der Flammen geworden und hat sich nur durch einen Sprung aus dem Fenster des Dachgeschosses retten können. Die meisten Mobilien sind verbrannt, da das Feuer erst spät bemerkt worden ist und sehr schnell um sich gegriffen hat. Ueber die Entstehungsursache des Brandes konnte, dem „Haller Kreisbl.“ zufolge, bisher nichts ermittelt werden.

Minden-Ravensberg-Lippescher Feuerwehr-Verband.

* Brackwede. In einer am Samstag, 1. April, abgehaltenen Versammlung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr wurden drei Mitgliedern der Wehr, den Herren Rentner Aug. Ballagh, Tischlermeister Heinrich Stockhede und Monteur Eduard Lepper von hier für langjährige treue Mitgliedschaft (die Genannten hatten der Wehr seit 25 Jahren angehört) durch Herrn Amtmann Hilboll Erinnerungszeichen für Verdienste um das Feuerlöschwesen überreicht.

Aus anderen Feuerwehrkreisen.

* Chemnitz. Alljährlich findet kurz vor Ostern im Turnsaal der Hauptfeuerwache eine schlichte Feier statt, bei der es gilt, verdiente Feuerwehrleute, die fast ein Menschenalter im Dienste der Allgemeinheit wirken, auszuzeichnen. Auch am Sonntag, 25. März, hatte sich die gesamte Chemnitzer Feuerwehr, die freiwillige und die Berufsfeuerwehr, eingefunden, um wieder einer solchen Ehrung beizuwohnen. Diesmal waren es fünf Herren, welche auf eine 25 jährige, und sieben Herren, welche auf eine 20 jährige Tätigkeit bei der freiwilligen Feuerwehr zurückblicken können. Als Vertreter der Stadt wohnten der Feier vier Mitglieder des Feuerlösch-Ausschusses bei. Herr Stadtrat Dr. Scheuffler hielt an die versammelten Wehren eine zündende Ansprache, in welcher er u. a. sagte: Es sei als ein gutes Zeichen anzusehen, daß sich in Chemnitz die freiwillige Feuerwehr erhalten hat, trotzdem eine ausgezeichnete Berufsfeuerwehr den Hauptfeuerschutz gewährt, ja, daß sich diese freiwillige Feuerwehr noch außerordentlich stark vermehrt hat. Chemnitz könne auf seine Berufsfeuerwehr stolz sein, aber man müsse doch betonen, daß diese so Vorzügliches nicht hätte leisten können, wenn sie nicht einen guten Stamm freiwilliger Feuerwehrleute hinter sich gehabt hätte. Vor kurzem war es einer Kompagnie vergönnt, ihr goldenes Jubiläum zu feiern, und im kommenden Jahre wird wieder eine Kompagnie auf ihr 50 jähriges Bestehen zurückblicken können. Und in allen Kompagnien gibt es Leute, die ein, zwei, drei, ja vier Jahrzehnte den schweren Dienst verrichten. Redner schloß mit einem Hoch auf den Protektor des Feuerlöschwesens, König Friedrich August, und überreichte den Jubilaren die Auszeichnung. Es erhielten: das Königliche Feuerwehr-Chrenzeichen die Herren Dreher Heinrich Bruno Delmeyer, Hydrantenzugführer der 2. Kompagnie der freiwilligen Feuerwehr, Musiker Karl Gust. Sorger, Wehrmann der 3. Kompagnie der freiwilligen Feuerwehr, Weberwerkführer Ernst Friedrich Bruno Polster, Wehrmann der 3. Kompagnie der freiwilligen Feuerwehr, Maurer Max Louis Tippmann, Wehrmann der 6. Kompagnie der

freiwilligen Feuerwehr, Sattler Karl Theodor Ulrich, Oberfeuerwehrmann der freiwilligen Feuerwehr der Sächs. Webstuhlfabrik. Das städtische Feuer-Chrenzeugnis und das Chrenzeugnis des Landesausschusses sächsischer Feuerwehren erhielten die Herren Tapezierer Theodor Hermann Göllnitz, Oberfeuerwehrmann der 1. Kompagnie der freiwilligen Feuerwehr, Ofensezer Karl Hermann Schulze, Wehrmann der 1. Kompagnie der freiwilligen Feuerwehr, Schneidermeister Johann Franz Winopal, Oberfeuerwehrmann der 4. Kompagnie der freiwilligen Feuerwehr, Kaufmann Samuel Paul Spiegel, Wehrmann der freiwilligen Turnerfeuerwehr, Dreher Franz August Hommel, Wehrmann der freiwilligen Turnerfeuerwehr, Dreher Hermann Bruno Reißig, Wehrmann der freiwilligen Turnerfeuerwehr, Polierer Karl Hermann Uhlig, Wehrmann der freiwilligen Feuerwehr der Sächs. Webstuhlfabrik.

* * *

* Wurzen. Der 19. sächsische Feuerwehrtag wird am 5., 6. und 7. August d. J. in unserer Stadt abgehalten. Die Arbeiten zu diesem Feste sind bereits im Gange; am 5. April fand die konstituierende Versammlung statt, zu welcher gegen 100 Personen erschienen waren. Nach den getroffenen Bestimmungen des Landesausschusses sächsischer Feuerwehren wird der Feuerwehrtag Samstag, 5. August, seinen Anfang nehmen. Am Nachmittag findet die große Hauptversammlung statt. Abends 9 Uhr erfolgt Begrüßung der Feuerwehren mit anschließenden festlichen Veranstaltungen. Sonntag, 6. August, vormittags 11 Uhr, Schulübung der Wurzenener Feuerwehr und eventl. einzelner Züge benachbarter verschiedener Feuerwehren, alsdann Angriffsübung der ersteren. Mittags 1 Uhr Festmahl. Nachmittags 1/2 4 Uhr Aufstellung zum Festzuge, Abholung des Landesausschusses mit der Landesverbandsstandarte durch eine Abteilung der Wurzenener Feuerwehr, nachmittags 4 Uhr Festzug. Kurz vor Ende des Zuges Vorbeimarsch vor dem Landesausschuß. Nach Auflösung des Festzuges Konzert. Montag, 7. August, vormittags 9 Uhr, technische Vorführungen und Vorträge, mittags 12 Uhr Schluß des Feuerwehrtages. Nach dieser Bekanntgabe verlas Herr Bürgermeister Dr. Seezen die Zusammenstellung der einzelnen Ausschüsse, die auch einstimmige Annahme fand. Hierauf dankte Herr Branddirektor Jacob im Namen der hiesigen freiwilligen Feuerwehr den Herren für die Zusage, daß sie das bevorstehende Fest durch Annahme eines Amtes in den verschiedenen Ausschüssen unterstützen wollen.

* * *

* Graz. Ein hochherziges Legat für die Rettungsabteilung. Apotheker Franz Franke hat der Rettungsabteilung der freiwilligen Feuerwehr ein Legat von 30 000 Kronen hinterlassen.

Die Gründung eines Feuerschutzbureaus in Newyork.

Das tröstende Wort, daß kein Unglück so groß sein könne, es bringe nicht auch ein Quentchen Gutes mit sich, bewahrheitet sich wieder einmal bei dem furchtbaren Brandunglück in Newyork. Diese grauenhafte Feuersbrunst im Wolfenkraker, das größte Unglück, das die Stadt in den letzten Jahren betroffen hat, hat in weitesten Kreisen das Verlangen entstehen lassen, für einen besseren und wirksameren Feuerschutz zu sorgen. Als der erste Schritt dazu kann die Gründung eines Feuerschutzbureaus bezeichnet werden, dessen besondere Aufgabe sein soll, bei allen Gebäuden der Miesenstadt zweckentsprechende Notausgänge einzurichten. Die Stadtbehörden sind sich darüber einig, daß eine durchgreifende Reform vorgenommen werden muß, um das Leben der Hunderttausende von Newyorker Arbeitern zu schützen, deren Arbeitsstätten ebensolche Todesfallen sind wie das Mch-Building, in dem sich das Unglück ereignete. Gelegenheit zu derartigen Verbesserungen gibt es in Newyork mehr als genug. Die Untersuchungen, die man nach etwaigen „Schuldigen“ angestellt hat, werden, sofern sie gegen einzelne Personen Anklagen erheben, nicht die richtige Stelle treffen; die Schuld liegt in der allgemeinen Nachlässigkeit, mit der man die Feuersgefahr bisher im Bauwesen behandelt hat. Das Gesetz legt der Baudirektion der Stadt Newyork die Verpflichtung auf, die Besitzer großer Häuser zu veranlassen, zweckentsprechende Notausgänge für Feuersgefahr anzulegen. Aber die Inspektion, der die Beaufsichtigung dieser Anlagen zufällt, ist so schlecht

dotiert, hat so wenige Mitglieder, daß die Abnahmen nur in sehr ungenügender und oberflächlicher Form ausgeführt werden können. Die für diese Inspektion ausgeworfenen Summen werden daher beträchtlich erhöht werden müssen. Dazu kam allerdings bei dem Brand des Misch-Building, daß eine Anzahl der Notausgänge geschlossen war und nicht geöffnet werden konnte. Gerade an diesen Türen, aus denen die Unglücklichen vergebens sich zu retten versucht hatten, wurden ganze Haufen von Toten gefunden. Es ist auch nötig, daß selbst bei der Anlage der erforderlichen Notausgänge mit dem Personal eines bestimmten Saales Proben vorgenommen werden, damit im Falle eines Feuers jeder weiß, was er zu tun hat, und welchen Ausgang er wählen muß. Der Eigentümer des Wolkenkrägers hat vielleicht am wenigsten an die Möglichkeit eines solchen Brandunglückes gedacht. Die Architekten hatten ihm versichert, daß sein Bau ein Muster für feuersichere Konstruktion sei; man hatte angenommen, daß im Falle eines Feuers die drei obersten Stockwerke innerhalb 15 Minuten von allen Insassen geleert werden könnten. Die entsetzliche Form, in der solche Erwartungen getäuscht wurden, läßt es dringend notwendig erscheinen, genauere und verlässlichere Maßregeln zu treffen.

Hotelbrand in Schweidnitz.

* Schweidnitz. Am Freitag, 31. März, nachmittags, brach in dem Etablissement „Volksgarten“ hier selbst Feuer aus. Das Volksgarten-Etablissement liegt an der Glubrechtstraße und besteht aus dem Hauptgebäude mit dem Hotel und Restaurant, an welches sich zwei Säle anschließen, von denen der Variétésaal 2000 Personen faßt; große Kolonnaden und ein ausgedehnter Garten mit Sommerbühne vervollständigen das ausgedehnte Etablissement. Von dem Brande betroffen wurde das Hauptgebäude, ein fünfstöckiger Bau, der eine mächtige Kuppel mit einer allgeorgischen Figur (Fackelträger) trägt. Der Hauptbau enthält im Hochparterre Restaurants und das Vestibül zum Theater, im ersten Stockwerk Hotelräume und in den weiteren Stockwerken Privatwohnungen. Im Dachstuhl brach der Brand aus und dehnte sich sofort schnell aus. Die Feuerwehrleute stiegen über die Rettungsleiter von der Straße aus auf die hohen vierstöckigen Nachbarhäuser und zogen auf diesem Wege vier Schlauchleitungen auf die Dächer. Drei weitere Schlauchleitungen führten durch das Hauptportal und das Treppenhaus im Innern des brennenden Gebäudes empor. Erschütternde Szenen spielten sich im brennenden Gebäude selbst ab, in welchem die erschreckten Bewohner zu retten versuchten, was möglich war, während andere Hausinsassen, vom Spaziergang heimgeekelt, immer wieder die Sperren zu durchbrechen suchten. Eine Frau hatte, um ihre Habe zu retten, im oberen Stockwerk ihre Kinder auf die Treppenstufen gesetzt, als plötzlich die Qualmwolke herniedererschlug. Der gegenwärtig an der Ringkampfkonzurrenz teilnehmende Armenier Madrakly fand die hilflosen Kleinen und brachte sie in das Vestibül hinab. Gleiche Verwirrung herrschte im Garten und im Theateraal, wo die Artisten ihre Habe und Garderobe zu retten suchten. Der Feuerwehr gelang es nur Schritt für Schritt, in der enormen Höhe vorzudringen. Um 6 Uhr war die Hauptgewalt des Feuers gebrochen, und um 9 Uhr konnte das Gros der Feuerwehr abrücken. Das Dachgeschoß und der Kuppelbau sind zerstört, die Wohnungen und anderen Räumlichkeiten arg verwüstet. Als Entstehungsursache wird eine Explosion, vermutlich einer Benzinflasche oder dergl., angenommen.

Die Vereinigten Feuerwehrgeräte-Fabriken in Rußland.

Die „Libausche Zeitung“ vom 26. Februar (11. März) schreibt: Die von der Libauer Freiwilligen Feuerwehr in diesen Tagen von den Vereinigten Feuerwehrgeräte-Fabriken Alm a. D. (E. C. Flader, Jöhstadt in Sachsen) bezogene große Dampfprize — nebenbei bemerkt, ist die erwähnte Firma eine Autorität auf diesem Gebiete, die ihre Erzeugnisse weit über Europa hinaus bis nach Australien, China, Japan usw. versendet — wurde gestern vormittag beim artemischen Brunnen am alten Hauptwachplatze einer Kesselprobe und nachmittags zwischen 3 und 6 Uhr am Südost-Hafenkai unweit der Gasanstalt, unter Leitung des von den Fabriken herübergesandten Betriebsleiters, einer umfassenden Probe auf ihre Leistungsfähigkeit unterzogen, die in jeder Beziehung zur allgemeinen Zufriedenheit ausfiel.

Die Riesendampfprize, die allein durch ihre respektable Größe sofort ins Auge fällt und deren Gesamtgewicht bei

voller Belastung ca. 300 Pud beträgt, wird trotzdem von 2 Pferden mit Leichtigkeit fortbewegt und kann bei Petroleumfeuerung in ca. 8—10 Minuten unter Dampf gesetzt werden, speist zwei 75 mm-Schläuche oder sechs 52 mm-Schläuche (bei einer Wasserlieferung von 2200 Liter pro Minute), vermag den Wasserstrahl bis zu 60 Meter Höhe zu schleudern und arbeitete bei den gefrigen Proben tadellos.

Wie aus obenstehendem hervorgeht, kann die Spritze sowohl mit gewöhnlichem Petroleum (unter Kohlenstoffdruck), wie auch mit Steinkohle oder Holz gefeuert werden. Diese Heizungsarten können vollständig unabhängig voneinander in Anwendung kommen, wie auch kombiniert werden, was begreiflicherweise ein großer Vorzug vor den bloß eine Heizungsart besitzenden Dampfspritzen veralteten Systems bedeutet.

Neuartig ist auch die Umlaufvorrichtung der Maschine, welche es ermöglicht, daß die Spritze mit voller Kraft arbeiten kann, ohne einen Tropfen Wasser zu geben, da durch eine einfache Umschaltung eines Hahnes das Wasser aus dem Druckraum wieder in den Saugraum zurückbefördert wird. Letztere Vorrichtung bedeutet insofern einen großen Vorzug, indem sie bei starker Kälte ein Einfrieren des Pumpwerkes verhindert, sobald in der Arbeit Pausen gemacht werden müssen.

Ein Fabrikjubiläum.

* Sagen, 4. April. Die Firma Westfälische Turn- und Feuerwehrgerätefabrik Heinrich Meyer konnte in diesem Jahre auf ein 25 jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß gab die Firma ihren Angestellten und Arbeitern am Samstag im festlich dekorierten Saale des Herrn Karl Schulte in Altenhagen ein Fest, das in jeder Beziehung einen guten Verlauf nahm und das angenehme Verhältnis zwischen Chef, Angestellten und Arbeitern zum Ausdruck brachte. Alle Geschäftsfreunde waren als Gäste anwesend und auch die städtische Verwaltung war vertreten. Am Freitag, dem Vorabend der Feier, brachte der Gesangsverein der Fabrik dem Jubilar in seiner Wohnung durch einige Gesangsvorträge seine Glückwünsche zum Ausdruck. Gleichzeitig wurde durch eine Kommission ein Geschenk der Angestellten und Arbeiter mit einer herzlichen Ansprache des Herrn Adrian überreicht. Die eigentliche Feier begann am Samstag nachmittag 3 Uhr, wo die Erschienenen sämtlich kleine Aufmerksamkeiten der Firma auf ihren Plätzen vorfanden und die Arbeiter außerdem je nach der Zahl der Arbeitsjahre mit einem Barbetrag bedacht waren. Die Kinder der Familien fanden an besondern gedeckten Tischen Platz. Die Fabrikfeuerwehr war in Uniform erschienen. Nachdem die ersten Musikstücke erklungen und ein Prolog von Fr. Lütke vorgetragen war, ergriff der Jubilar Herr Heinrich Meyer das Wort, um einen Ueberblick zu geben über den Werdegang des Geschäfts, das durch allseitiges Zusammenwirken es auf die jetzige Höhe eines Betriebes von 100 Angestellten und Arbeitern gebracht habe und seine Geräte nicht nur in unsere enge Heimat, sondern in alle Weltteile versende, ein Beweis der sich selbst einführenden vorzüglichen Qualität derselben. Zum Schluß forderte Redner auf zu weiterer kräftiger Mitarbeit, das Geschäft immer noch weiter auszubauen. Sein Hoch galt dem alten guten Verhältnis. In weiterer Abwechslung folgten Gesangsvorträge, Theateraufführungen und Ansprachen. Herr Bürgermeister Wortmann feierte den Jubilar als den Begründer der Firma, wie er sich aus kleinen Anfängen emporgearbeitet und das Geschäft durch eisernen Fleiß und Energie auf die jetzige Höhe gebracht habe, und schloß mit einem Hoch auf die Firma, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Herr Polizei-Inspektor Meyer pries das gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer und Herr Overturlehrer Ehternach gedachte der Familie des Jubilars. Im Namen der Angestellten und Arbeiter dankte Herr Werkmeister Lorenz der Firma für das heutige Fest und forderte seine Mitarbeiter auf, beizutragen zum weiteren Blühen und Gedeihen des Geschäftes. Der erste Teil des reichlichen Programms schloß mit Verlosung für die Kinder und sonstige Vorführungen. Der zweite Teil vereinigte die Teilnehmer zu einem Abendessen mit nachfolgendem Tanz und weiteren Gesang- und theatralischen Vorträgen, Stabübungen der Turnerabteilung usw. Erst gegen Morgen erreichte die schöne Feier ihr Ende. Dieses ohne jeden Mißton getriebene Fest wird allen eine bleibende Erinnerung sein.

Verschiedene Mitteilungen.

* [Zimmerbrand in M. Gladbach.] Aus M. Gladbach wird uns berichtet: Am 19. März, 8 $\frac{1}{4}$ Uhr, wurde die Feuerwehr nach Rheindterstr. 164 gerufen, wo im ersten Obergeschos ein Zimmerbrand ausgebrochen war. Bei Ankunft der Wehr war das Treppenhaus bereits mit glühendem Qualm gefüllt und nicht mehr begehbar. Eine Frau und vier Kinder, die sich in der über dem Feuerherd gelegenen Wohnung befanden, wurden über Sönnigdrebleiter in Sicherheit gebracht. Die Löschung erfolgte mit einer Leitung von Gaspritze und Hydrant in $\frac{3}{4}$ stünd. Tätigkeit. Die Bewohner des ersten Obergeschosses waren vor Eintreffen der Feuerwehr durch Polizeibeamte geweckt und herausgeführt, eine schwerhörige Frau mit ihren vier Kindern.

* [Feuerschutz in der Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.] Der Firma J. Schmitz & Co., Höchst a. Main, Armaturenfabrik und Metallgießerei, wurde auch diesmal wieder der Auftrag zuteil, die Ausstellung mit Schmitz'schen Feuerhähnen (Original-Modell) mit drehbarer Schlauchtommel D. R. G. M. gegen Feuergefährdung auszurüsten, wie es auch bei der Deutschen Abteilung der Brüsseler Welt-Ausstellung der Fall war, und wird eine große Anzahl Feuerhähne vorhanden sein, so daß die Gebäude genügend geschützt sind.

* [Eine uralte Feuerspritze.] Die „Stettiner Abendpost“ vom 6. April berichtet: Die älteste Feuerspritze im Kreise Randow dürfte sich wohl im Dorfe Sommersdorf befinden. Die dortige Spritze wurde 1670 in Berlin gebaut und übertraf gelegentlich eines Brandes im Dorfe Martin bei Caselow eine der Neuzeit entsprechend gebaute Spritze um ein Bedeutendes, was Saugkraft anbelangte.

* [Straßentelephone der Feuerwehr.] Aus Kiel melden die „Kieler N. N.“: Zum ersten Male sind in Deutschland öffentliche, laut sprechende Straßentelephone, und zwar in den Kieler Vororten zu Feuer- und Unfallmeldungen, aufgestellt worden. Die Apparate, die in leicht zu öffnenden eisernen Kästen untergebracht sind, treten durch das Öffnen der Tür in Tätigkeit und melden der Feuerwache, daß jemand zu sprechen wünscht. Dadurch ist die Feuerwehr in der Lage, sofort zu erfahren, wo Feuer ausgebrochen oder der Unfall sich ereignet hat, um sich dorthin zu begeben, ohne erst nach der Meldestelle fahren zu müssen, wie dies bei den alten Feuermeldern nötig war. In dieser Woche soll diese Einrichtung der Öffentlichkeit übergeben werden.

* [Ein schwerer Unfall bei der Feuerwehr.] Chemnitz, 28. März. Am Montag vormittag gegen $\frac{1}{2}$ 11 Uhr wurde die Feuerwehr nach einem Grundstück in der Ziegelstraße gerufen. Auf der Poststraße vor dem Restaurant „Frohfinn“ wollte das erste Gefährt der Wehr zwischen einem Automobil und einem Möbelwagen durchfahren. Als der Wagen dabei auf die Straßenbahnschienen kam, geriet er ins Schleudern und stieß mit dem Möbelwagen zusammen. Ein Feuerwehrmann wurde von seinem Sitz herabgeschleudert; zwei seiner Kameraden wollten dabei nach ihm fassen, stürzten aber selbst herab. Der Feuerwehrmann Reinicke kam unter den Wagen zu liegen und erlitt einen schweren Unterschenkelbruch. Die beiden Wehrmänner, Körner und Lorenz, kamen mit leichteren Verletzungen davon. Einer brach das rechte Schlüsselbein, während der andere am Kopf verwundet wurde und schwere Quetschungen an den Beinen erlitt. Die Ver-

unglückten wurden sofort in ein benachbartes Haus geschafft. Der schwerverletzte Reinicke, dem die Stiefel von den Beinen geschnitten werden mußten, wurde nach dem Krankenhause geschafft, die beiden anderen Feuerwehrleute brachte man nach ihren Wohnungen.

* [Tschechen und Deutsche.] Aus Reichenberg i. B. berichtet das „Risaer Tgbl.“: Bei einem Großfeuer in dem tschechischen Orte Plav durchschnitten die Tschechen der aus dem Orte Schumburg zur Hilfe herbeigeeilten deutschen Feuerwehr die Schläuche und bewarfen die Feuerwehrleute mit Steinen, so daß die Feuerwehr schließlich flüchten mußte.

* [Um Anstellung der Berufsfeuerwehrmänner als Gemeindebeamte auf Lebenszeit.] Gewährung eines angemessenen Dienstentkommens, das aus Grundgehalt, Wohnungsgeld und Alterszulagen zu bestehen hat, Hinzurechnung der aktiven Militärdienstzeit zu der Zivildienstzeit bei der Berechnung der pensionsfähigen Dienstzeit ist der Verband deutscher Berufsfeuerwehrmänner (Dortmund) beim Landtage vorstellig geworden. Nach den Auslassungen des Regierungsvertreters bemerkte der Kommissionsberichterstatter, daß alle Feuerwehrmänner dauernd im Kommunaldienst beschäftigte „Beamte“ würden, darauf schein die Regierung nicht einwirken zu wollen. Betreffend die Befoldung vonseiten des Staates im Rahmen des Gesetzes sei ohne unzulässigen Eingriff in die Selbstverwaltung nichts zu machen. Dagegen könne wohl erwogen werden, ob nicht eine Einwirkung nach der Richtung möglich sei, daß die Berufsfeuerwehrmänner Beamtenqualität im Sinne des Gesetzes erhielten. Die Eingabe wurde darauf durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Fragkasten.

An die rheinische Feuerwehr, die mit einer Klage abgewiesen ist (Nr. 13 des „Feuerwehrmann“):

Da Ihre Wehr nicht in das Vereinsregister eingetragen ist, konnte die Wehr als solche nicht gegen den Zeltmieter klagen. Die Rechtsfähigkeit erlangt ein Verein, und ein solcher ist Ihre Wehr erst durch die Eintragung in das Vereinsregister des Amtsgerichts. Sie hätten nun allerdings auch so klagen können, aber dann hätte nicht die Wehr als Klägerin auftreten dürfen, sondern die einzelnen Mitglieder hätten als Kläger auftreten müssen. Der Vorstand kann trotz etwaiger Satzungsbestimmung, daß er den Verein in allen Angelegenheiten vertritt, nicht für Rechnung des Vereins, sondern nur namens der einzeln aufzuführenden, zur Zeit der Klageanstellung vorhandenen Mitglieder klagen. Ueber seine Bestellung als Prozeßvollmächtigter kann der Vorstand sich dann aber eventl. schon durch Einreichung der Satzung ausweisen. — Die von Ihnen erhobene Klage mußte also abgewiesen werden. Nun ist aber ein nicht eingetragener Verein so weit geschäftsfähig, daß er — verklagt werden und auch eine Zwangsvollstreckung gegen ihn stattfinden kann. Ihr Gegner kann also auch später wieder einen Kassabestand bei Ihnen pfänden, um seine Restforderung zu decken. Ich rate Ihnen, bezahlen Sie den Rest so, damit Sie Kosten sparen. Zu ändern ist die Sache nicht. Weiter rate ich Ihnen, verklagen Sie den Mann nochmals im Namen sämtlicher Mitglieder der Wehr; Sie werden dann schon Ihr Recht finden.

Um in Zukunft solchen Sachen aus dem Wege zu gehen, lassen Sie doch die Wehr in das Vereinsregister eintragen.

Mit kameradschaftlichem Gruße

A. Hurrelmann, Feldw. d. Freiw. Feuerw. Einswarden.

Anzeigen.



1662

Feuerwehr - Museum

der

Feuerwehr-Verbände von Rheinland u. Westfalen
in Gelsenkirchen, Ahstrasse 7.

Das Museum ist geöffnet Sonntags von 11 bis 1 Uhr.

Eintritt frei.

Bei Besichtigung in Gruppen bitten wir um vorherige Anmeldung bei dem Vorsitzenden Hermann Franken in Gelsenkirchen II.

FEUER-
Lösch-Einrichtungen.
Kompl. Ausstattung
für Feuerwehren.

AUG. HÖNIG G.m.b.H.
KÖLN - NIPPES
Feuerlöschgeräte-Armaturen-Fabrik.
Geschäftsgründung 1832.

1645

Schläuche

aus Hanf und Flachs, roh und gummiert
 liefert in hervorragender Qualität und vorzüglicher Ausführung
 zu billigsten Preisen

1676 **Meehanische Hanfeschlauchweberei**
Hans Meiswinkel, Essen-Ruhr
 Gesellschaft mit beschränkter Haftung
 Lieferant der kaiserl. Marine und der Staatsbahn.

Carl Henkel, Bielefeld

Fabrik sämtlicher Ausrüstungen für Feuerwehren
 Uniformfabrik — Lederwarenfabrik —
 Bedeutendste Firma für Personal-Ausrüstungen



empfiehlt sich zur Lieferung sämtlicher einschlägigen Artikel bei **Neu-Einrichtung** oder **Neu-Uniformierung** etc. den neuesten Vorschriften entsprechend.

Brandmeister - Uniformen
 Tuch-Uniformen — Arbeits-Uniformen
 Helme, Gurte, Beile, Laternen,
 Rettungsgeräte, Schläuche etc.

Sämtliche Ausrüstungen für
 1647 **Sanitätskolonnen**
 Litewken, Mützen, Armbinden, Abzeichen, Unfall-Meldeschilder, Trag- und Fahrbahren, Verbandkästen, Verbandtaschen.
 Muster und Preislisten zu Diensten.

C. Thorn, Elberfeld

Spezial-Geschäft in Feuerwehr-Artikeln
 empfiehlt in solider und sauberer Ausführung
 sämtliche Personalausrüstungen, besonders
 Helme in jeder Ausführung, Gurte und Beiltaschen, Beile, Leinen, Karabinerhaken, Laternen, Fackeln, Hakenleitern, Schiebeleitern, Dachleitern, Schlauchhaspel und Gerätewagen in verschiedenster Ausführung,
 Rauchschutz- und Rettungsgeräte.
 Hakenleitern mit hohlem Haken aus Mannesmann-Stahlrohr
 ungemein leichtes Gewicht.
 Ausrüstungen für Sanitäts-Kolonnen.
 — Man verlange Preislisten. — 1677

Handfeuerlöscher

„Frankenruf“
 (gesetzl. geschützt)



12 Liter Inhalt.
 Füllung ohne Kosten M. 7.50 franko.
 Wiederverkäufern Rabatt.

„Schlauch-“ Reparatur-Mittel



Ohne Ziglin. Mit Ziglin.

„Original-Ziglin“

ist das Beste.
 Schlauch-Fabrik Albert Ziegler
 Giengen a. Brenz. 1664



MAURY & Co.
 Offenbach a. M.
 Fabrik für
Feuerwehr-
Ausrüstungen
 Älteste Fabrik d. Branche
 Gegr. 1820

Komplette Feuerwehrausstattungen
 Wasserleitungsgegenstände

Vertreter: Paul Ruhland, Düsseldorf, Florastr. 15.

Hermann Franken

1689 Gelsenkirchen 2.

Buchdruckerei Fr. Staats

Barmen, Altermarkt 21—31
 — Fernsprecher Nr. 145* —

Reserviert für die Firma

Poensgen, Scheibler & Co.
 G. m. b. H., Gemünd (Eifel)

Feuerwehrgerätefabrik
 Leiterbau etc. 1685

Akzidenz-Druckerei

Geschmackvolle und saubere
 Anfertigung von Drucksachen
 — aller Art. —

Kaufmann

gesetzten Alters, bisher in der
 Feuerwehr-Branche tätig, bei
 Behörden gut eingeführt, auch
 mit der Fabrikation ver-
 traut, sucht Verhältnisse halber
 anderweitig Stellung als
 Reisender oder Betriebs-
 leiter.
 Offerten unter L. M. 1684
 an die Exped. dieses Blattes.

Aus letzter Zeit.

Im Jahre 1911 wurden mit **Minimax** 1670

im Januar	415	} Brände im Entstehen gelöscht.
im Februar	528	
im März	466	
zusammen	1409	

Durchschnittlich wurden also pro Tag
 mehr als 15 Schadenfeuer durch **Minimax** gelöscht.

Minimax-

Apparate-Bau-Gesellschaft
Köln a. Rhein
 Händelstr. 55.